

Sie fühlte im gleichen Augenblick, da sie den Satz zu Ende sprach, daß sie den richtigen Ton verfehlte. Sie wußte: Michael war mißtrauisch gegen alle Funktionäre, die in Ämtern saßen. Viel lieber war ihm ein Parteisekretär, der im Betrieb herumliief und mehr von der Arbeit verstand als viele andere. Seine Antwort fiel auch entsprechend aus: "Hoffentlich täuscht du dich nicht, wenn du auf den Dank deiner Genossen rechnest." Eva stand auf und klopfte den Sand vom Strandanzug. Später liefen sie schweigend am Strand entlang, barfuß, immer gerade dort, so weit die Wellen das Ufer erreichten.

Dann fing Eva an zu sprechen. Sie wußte nicht, ob Michael, der hinter ihr lief, ihre Worte verstehen konnte:

"Du wolltest, als Junge schon, Chemiker werden. Hast es durchgesetzt gegen alles. Das war gewiß nicht immer leicht. Ich wollte eben Richterin sein, nicht nur aus Ehrgeiz, wie du denkst. Nun muß ich es dir wohl erzählen ..."

Sie schwieg eine Weile. Dann begann sie:

"Das alles liegt weit zurück, fast in der Kindheit, die keine Kindheit war, weil die Nächte durch Alarm und Entwarnung geteilt wurden und die Tage in Unterricht und Dienst für Jungmädels auf dem Bahnhof. Zuweilen hatte ich auch Dienst in einer der vielen Lazarette, die in den Schulen der Stadt untergebracht waren. Der Krieg war inzwischen fünf Jahre alt geworden. Wir sangen den Verwundeten Lieder vor: "Kein schöneres Land in dieser Zeit..." oder: "Ein Tiroler wollte jagen, einen Gamsbock silbergrau..." Manchmal spielten wir auch ein Märchen vor, das für Erwachsene 'zurechtgemacht' war und dessen Pointen wir nicht verstanden. Wir wunderten uns nur, wenn die Ver-